

Wesentliche höhere Handelslehranstalt der Stadt Freital. An der Spitze des staatlichen Prüfungskommissars, Oberstudienrat Prof. Eid, fand gestern die mündliche Reifeprüfung der 1. Klasse der Höheren Abteilung statt. Allen Prüflingen wurde mit dem Bestehen der Prüfung die Oberleitungsprüfung zugesprochen. In Sitten und Fleiß erhielten alle Schüler die 1, und als Gesamtergebnis die 1 b, drei die 2 a, vier die 2, neun die 2 b und einer die 3 a.

Verfügbarkeit der Reichsbanknoten aus der Vorkriegszeit. Mit Rücksicht auf den neuen Versuch, den ein Vertreter der unbedingbaren Aufwärtler in der letzten abgehaltenen Generalversammlung der Reichsbank gemacht hat, rechtliche Ansprüche der Inhaber von Reichsbanknoten, die vor dem Kriege ausgegeben sind, geltend zu machen, weist die Deutsche Beamtenschaft-Korrespondenz auf folgende Ausführungen in dem Urteil des Reichsgerichts vom 20. Juni 1929 — IV 510/28 — hin: Es besteht keine Pflicht des Reichs, die Reichsbanknoten mit Vorkriegsdatum in Geld einzulösen oder Forderungen daraus aufzuwerten. Eine Haftung des Reichs auf Schandensatz, weil der Reichsanwalt durch Zulassung der Ausgabe gedeckter Banknoten und Nichtsicherstellen der alten Notengläubiger durch Goldrücklagen seine Amtspflichten schuldhaft verletzt, auch gebildet habe, daß das Publikum durch die Ausgabe von Nachkriegsnoten mit Vorkriegsdatum getäuscht sei, ist nicht gegeben. Ebenso wenig kann ein Schadenersatzanspruch anerkannt werden, weil das Reichsbankdirektorium dabei mitgewirkt hat, daß der zur Deckung der Vorkriegsnoten vorhandene und bestimmte Goldschatz in das Vermögen der neuen Reichsbank übergeführt und damit dem Zugriff der alten Gläubiger entzogen wurde.

Neuer Rückgang der sächsischen Amerika-Ausfuhr. Die sächsische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist im Januar auf 188 Mill. Dollar zurückgegangen, gegen 2,27 Mill. Dollar im Januar 1929. Auch die jetzt vorliegenden Zahlen fürs vierte Vierteljahr 1929 zeigen einen sehr starken Rückgang der Ausfuhr um über 1 Million Dollar, nämlich auf 6,60 Mill. Dollar im vierten Vierteljahr 1929 gegen 7,10 Mill. RM. im vierten Vierteljahr 1928. Besonders ist die Ausfuhr von daumwollenen Handtüchern, Spitzen, Stidereien, künstlichen Blumen und Früchten zurückgegangen, während die Ausfuhr von Textilmaschinen sich fast verdoppelt hat (1,42 gegen 0,77 Mill. Dollar). Die Ausfuhr von Kunstseide ist auf ein Viertel derjenigen des vierten Vierteljahres von 1928 zurückgegangen.

Stimmungstraining ist das Schlagwort für eine neue geistige Bewegung, die ihren Ausgang von der sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft nimmt. Die Gedanken vom „Stimmungstraining“, die Dr. Scharf, der Leiter der Geschäfts- und Verkaufsberatung der sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft, für den Einzelhändler formuliert, sind jedoch nicht nur für den Geschäftsmann von Interesse, dessen Gemütszustand jetzt durch die darniederliegende Wirtschaftslage allerdings besonders gedrückt ist. Stimmungstraining sollte eigentlich jedermann treiben. Dr. Scharf, der sich im sächsischen Einzelhandel durch Vorträge und Verbreitung verkaufspädagogischer Erkenntnisse einen Namen gemacht hat, wird im Mitteldeutschen Rundfunk am Dienstag, den 25. 2. 1930, 16 Uhr über „Stimmungstraining durch Selbstbeeinflussung“ sprechen.

Briefumschläge. Die glatte Abwicklung des Briefbeförderungsdienstes ist in letzter Zeit dadurch erschwert worden, daß einzelne Versender dazu übergegangen sind, Briefumschläge mit ungewöhnlichen Ausmaßen zu verwenden. Solche Briefumschläge, die das übliche Maß in der Länge oder Breite oder in beiden Ausmaßen erheblich überschreiten, lassen sich häufig schon beim Verteilen nach Eisenbahnhöfen oder Orten schwer oder gar nicht einschleusen; nicht minder erhebliche Schwierigkeiten bereitet aber auch ihre Vereinerung — d. h. das beim Beförderungsdienst unerlässliche Zusammenbinden — mit anderen Sendungen normaler Größe zu Briefbündeln. Rufen solche ungewöhnlich geformte Umschläge weit über Briefe normaler Größe hinaus, so läßt es sich nicht vermeiden, daß sie umgebogen werden. Dadurch aber treten leicht Beschädigungen ein, deren Behebung durch Abfertiger oder Empfänger oft zu recht unerquidlichen Auseinandersetzungen führt. Deshalb wird allen Versendern dringend empfohlen, möglichst nur solche Briefumschläge zu verwenden, deren Größenmaße dem Normenausmaß der Deutschen Industrie festgesetzten Formen entsprechen. Gleichzeitig wird wegen Ueberhandnehmens vorchristlicher Sendungen erneut darauf hingewiesen, daß das Fenster der sogenannten Fensterbriefumschläge so durchscheinend sein muß, daß die Aufschrift leicht gelesen werden kann. Sendungen, deren Fenster so trübe ist, daß die Aufschrift nur schwer zu erkennen ist, müssen bei der postdienstlichen Bearbeitung vorerst zurückgelegt werden, bis die ordnungsmäßig beschaffenen Sendungen aufgearbeitet sind und erleiden dabei manchmal Verzögerungen. Wer das vermeiden will, sorge für gut durchscheinende Fenster.

Drei schwarze Punkte auf gelbem Grund. — Statt der Armbinde die Altentafel. Bekanntlich ist das internationale Verkehrszeichen für Blinde und Taubstumme eine gelbe Binde mit drei schwarzen Punkten. Nicht jeder Blinde trägt diese Armbinde gern. Sie schützt, einseitig am Arm getragen, auch nur gegen die Seite des Verkehrs. Deshalb wurde der Versuch gemacht, die Binde statt am Arm auf der Altentafel zu tragen, so daß das Schutzzeichen je nach Bedarf nach rechts und nach links gezeigt werden kann. Der Versuch bewährte sich. Nun hat die Zentrale für Blindenhilfsmittel des Reichsdeutschen Blindenverbandes, Dresden-N. 22, Rottkestraße 7, Schilder herausgebracht, die auf gelbem Grunde die drei schwarzen Punkte zeigen. Das Schutzzeichen kann auf Altentafeln, Handtaschen und dergl. angebracht werden. In die lebenden Ärmelröhren richten die Blinden die Binde, dieses Zeichen, wenn es im Verkehr gezeigt wird, beachten und den Betreffenden Hilfe gegenüber den Verkehrsschwierigkeiten leisten zu wollen.

4. Regimentstag ehemaliger 182er. In ihrer alten Garnison, der immerzeit gastlichen Bergstadt Freiberg, beabsichtigen die ehemaligen Angehörigen des 16. Sächs. Infanterie-Regiments 182 am 10. und 11. Mai 1930 ihre 4. Wiedersehensfeier in festlicher Weise zu begehen. Es ergeht hiermit an alle 182er der Aufruf, sich an der Feier, die in einem gemeinsamen Kommerz, Zusammenkunft innerhalb der einzelnen Kompagnien, Festmahl und Festgottesdienst besteht, zu beteiligen. Die Feier wird den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen und sich in einem Rahmen abspielen, der es allen ermöglichen wird, daran teilzunehmen. Die Erinnerung an gute und schwere Zeiten der Kriegsjahre soll nach dreijähriger Pause aufgefrischt und die alte erprobte Kameradschaft von neuem fest verankert werden. Die Freiburger Kameraden haben die Vorarbeiten übernommen und bitten, den Gedanken für die diesjährige Wiedersehensfeier hinauszutragen und Anmeldungen schon jetzt bei dem Vorsitzenden, Kam. Alfred Petermann, Freiberg i. Sa., Bögerplatz 2, zu bewirken, damit die Quartiere, die von den Bürgern Freibergs wieder in uneigennützigster Weise angeboten sind, sicher gestellt werden können.

Neue Entschreibungen des Reichsversicherungsamtes. Ein Antrag auf Beitragsersatzung in der Angestelltenversicherung be-

sieht nicht, wenn die Versicherte später als drei Jahre nach ihrer Verheiratung aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieden ist. — Kriegsdienst, die nach eingetretener Berufsunfähigkeit geleistet sind, können einem Versicherten nach § 332 A.B.G. nicht angerechnet werden. — Nimmt ein Arbeitsloser ein Arbeitsangebot unter Erweiterungen, Einschränkungen oder sonstigen Änderungen an, so gilt dies als Ablehnung des Angebotes. — Bei unberechtigter Arbeitsablehnung kann die Sperrfrist auch rückwirkend verhängt werden. — Hat der Arbeitslose nach der Arbeitslosmeldung eine Nachzahlung von Arbeitsentgelt erhalten, auf die er während seiner Tätigkeit noch keinen Anspruch hatte, so ist für die Bemessung der Arbeitslosenunterstützung diese Nachzahlung nicht zu berücksichtigen. — Ein Minderjähriger, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, kann das Verfahren vor den Instanzen der Arbeitslosenversicherung selbst betreiben. — Im Verfahren der Arbeitslosenversicherung kann der Vorsitzende der Spruchkammer nicht ohne mündliche Verhandlung eine Vorentscheidung treffen.

Grumbach. (Im Silbertranz.) Wirtschaftsbefitzer Otto Lorenz und seine Gattin begeben heute ihre silberne Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche!

Burghardswalde. (Junglandbund.) Die diesige Ortsgruppe konnte zu ihrem 2. Stiftungsfest neben einer großen Zahl ihrer Mitglieder auch viele Angehörige benachbarter Bünde und Eltern begrüßen. Der Saal im Gumperts Gasthof war dicht gefüllt. Der Abend begann mit Tanz, der später durch die Kaffeetafel unterbrochen wurde. Der Vorsitzende, Leipe-Grösch, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen und wünschte einen guten Verlauf des Abends. Bundesbruder Hofberg-Schmiedewalde trug das Gedicht „Landbündel“ vor, worauf die Versammelten lebend das Bundeslied sangen. Diesem folgte das Gedicht „Bauernjugend“, vorgelesen von Bundeschwester Gräbeler-Militz. Besondere Freude bereiteten die Bundeschwester Heerloch und Tamme mit dem Gesang des Duetts „Mein Mädchen hat einen Rosenmund“. Der von Kantor Spindler eingeübte Reigen, getanzt von mehreren Bundeschwestern, bildete den Abschluß der Darbietungen. Eine Gabelverlosung erzeigte die glücklichen Gewinner. Nach den stottern Weisen der Kapelle drehten sich noch viele Stunden die tanzlustigen Paare im Kreise.

Militz. (Deutscher Abend.) Der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein Militz-Neißchen und Umgegend veranstaltete am 15. Februar in Lindners Gasthof einen Deutschen Abend. In ihren Begrüßungsworten wies die Vorsitzende, Frau v. Deonitz, besonders auf die ernste Lage in der Landwirtschaft hin. Sie forderte die Anwesenden auf, durchzuhalten und treu zur Scholle zu halten. Frau Eßberg aus Dresden hielt einen Vortrag, dem sie die Worte „Das Sonne im Herzen“ zugrunde gelegt hatte. Die geschätzte Rednerin verstand es meisterhaft, ihre Zuhörer zu fesseln. Praktische Ratenswendungen ihrer Ausführungen dürften unbedingt von Erfolg gekrönt sein. Der oft mit Humor gewürzte Vortrag fand großen Beifall. Ebenfalls beifällig aufgenommen wurde ein Einakter, betitelt „Der Verein“, eine Schöpfung von Oberlehrer Raben in Preßdorf. Eine Artamanen-Spielschar führte Vollstänze vor und sorgte für musikalische Unterhaltung. Der Abend, der gleichzeitig für den Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein werbend wirken sollte, wird seinen Zweck voll und ganz erreicht haben.

Roborn. (Autounfälle.) Infolge des eingetretenen Schneefalles und der Glätte kamen auf der Staatsstraße zwischen Roborn und Grumbach verschiedene Autos ins Rutschen und landeten im Straßengraben. Am Herzogswalder Berg verunglückte ein Wagenbesitzer aus Grumbach, dessen Auto sich umlegte; in Roborn selbst lagen mehrere Autos im Graben und machten in der Nacht zum Montag vergebliche Versuche, vorwärtszukommen. Ein mit Langholz beladener Wagen kam vom Bahnhof herein ins Rutschen den steilen Kirchberg hinab zur Schule. Hier an der Schule kamen die Wagen zum Stehen, während die Begleiter sich durch Abspringen vor einem Unfall retteten. Die Verletzungen von Personen bei den Unfällen waren ziemlich belanglos.

Roborn. (Über 40 Jahre Arzt.) Sanitätsrat Dr. Schellhorn blickt auf eine mehr als 40jährige Ärtztätigkeit in Roborn zurück. Als Schul-, Bahn- und Impfarzt hat er während dieser Spanne Zeit auch in seiner Praxis in Roborn und in benachbarten Gemeinden recht segensreich gewirkt.

Roborn. (Stadtfürder auf Land.) Die für dieses Jahr zur Erholung bestimmten Kinder, die vom diesigen Schularzt empfohlen worden sind, werden demnach vom Bezirksarzt des Wohlstandsamtes nochmals untersucht; es kommen 16 erholungsbedürftige Kinder in Frage.

Bereit-halender.
Turnverein Wilsdruff D. T. W. Februar-Versammlung in der Turnhalle.
Chemolige 177er. 20. Februar Bahnhofrestaurant.
„Sängertrupp“. 22. Februar im Löwen Feiterer Abend.
Ortsausflug für Handwerk und Gewerbe. 24. Februar Sprechtage im „Able“.
D. S. V. 1. März Gründungsfeier.

Wetterbericht
Fortbestand des trodenen, heiteren Wetters. Nachtfrost im Flachland bis etwa minus 5 Grad, Gebirge bis minus 10 Grad. Infolge Temperaturumkehr mit der Höhe und damit innerhalb der nächsten beiden Tage auf den höheren Bergen beginnende allmähliche Abnahme des Frostes. Tags im Flachland Temperaturen auch über Null ansteigend. Düstliche bis südöstliche schwache bis mäßige Winde.

Sachsen und Nachbarchaft

Meißen. Der Fehlbetrag der Meißener Jahraufendfeier. Der Rat der Stadt teilt mit: Die Jahraufendfeier der Stadt Meißen hat einen Zuschuß von 19.000 Mark erfordert. Von dieser Summe ist noch abzurechnen der Wert der aus Anlaß der Stadtfeier beschafften Gegenstände, wie Rahmen, Mästen, Teppiche usw., der mit wenigstens 5.000 Mark anzunehmen ist. Der Fehlbetrag darf als sehr gering bezeichnet werden, wenn man den Umfang und die Ausgestaltung der glanzvoll verlaufenen Feier berücksichtigt.

Chemnitz. Konkurs Durr u. Co. Über das Vermögen der Kommanditgesellschaft Durr u. Co., die in Chemnitz ein Hypotheken- und Bankgeschäft betrieb, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Schalter der Bank sind bereits seit Monaten geschlossen. Der Status liegt noch nicht vor, doch sollen die Passiven recht beträchtlich sein.

Niederwürschnitz. Tödlich überfahren. An der Ecke des Gasthauses „Kronprinz“ wurde der Bergarbeiter Schmelz von einem Auto angefahren und auf die Straße geschleudert. Der Chauffeur hatte es nicht für nötig gehalten, sich um den Verunglückten zu kümmern. Erst später fand man ihn mit schweren Verletzungen auf, denen er im Stollberger Krankenhaus erlag.

Bischofau. Motorradunfall. Der Schlosser Arno Baumann aus Gornau befand sich mit seinem Motorrad auf der Fahrt nach dem Gasthaus „Goldener Hahn“. Unweit des explodierten der Benzinbehälter seines Rades und der Inhalt ergoß sich über die Kleider Baumanns. Da er aber unverletzt blieb, setzte er seine Fahrt fort. Beim „Goldenen Hahn“ eingetroffen, zündete sich Baumann eine Zigarette an, wobei die seiner Kleidung entzündende Benzingase explodierte und die Kleidung in Brand setzte. Baumann erlitt schwere Brandverletzungen und mußte nach dem Krankenhaus übergeführt werden.

Meerane. Fuchsplage. Die Füchse im benachbarten Dönnherzig (an der Bahnlinie Göhrzig—Glauchau) nehmen immer mehr überhand. In den letzten Monaten sind hier über 20 statische Exemplare zur Strecke gebracht worden.

Sachsen i. Erzgeb. Schlagwetterexplosion. Auf der Zeche „Deutschland“ in Lugau ereignete sich eine Schlagwetterexplosion, bei der ein Arbeiter schwer und vier leicht verletzt wurden.

Wilkau (Sa.). Neuer Etat — neue Steuern! Der Etat für das Rechnungsjahr 1930 ist den Gemeindeverordneten zugegangen. Der Etatsentwurf enthält einen ungedeckten Fehlbetrag von 77.775 Mark (gegenüber 132.800 Mark im Vorjahre). In den Einnahmen sind folgende neue Steuerarten und Steuererhöhungen vorgesehen: Feuerschutzsteuer, Schenkungsgebühr, Leistungsmaßsteuer, Erhöhung der Hundsteuer. Ob die Steuerentwürfe im Kollegium eine Mehrheit erhalten, steht noch nicht fest. Im Falle der Ablehnung würde sich der veranschlagte Fehlbetrag noch erhöhen.

Leipzig. Georg Friedrich Giesecke gestorben. Nach längerer Krankheit ist Kommerzienrat Georg Friedrich Giesecke, Mitinhaber der Firma F. G. Scheller u. Giesecke (Schriftgießerei, Buchdruckmaschinenfabrik) in Leipzig aus dem Leben geschieden. In mehr als 50jähriger Tätigkeit hat sich der Verstorbenen um die Entwicklung des Unternehmens große Verdienste erworben. Auch über seinen engeren Wirkungskreis hinaus war Kommerzienrat Giesecke eine überaus geschätzte Persönlichkeit.

Christenverfolgung und Kirchengelb.

In einem Hirtenbriebe an die Geistlichen der ev.-luth. Landeskirche schreibt Landesbischof D. Ihmels im Hinblick auf die blutige Christenverfolgung in Rußland: Ich fürchte auch, wir machen und nicht klar genug, daß es gegenwärtig dort um ein Leben geht. Einen Kampf zwischen Christentum u. Antichristentum. Dann erlucht der Landesbischof die Warrer im Lande, bis auf weiteres die Fürbitte für die russische Kirche in das Kirchengelb der Gottesdienste mitaufzunehmen.

Der Mörder Lutz wieder in Leipzig.

Der Mörder des Schülers Herbert Hndel und der Schülerin Helene Kirchhof, Hermann Lutz, der in Reustadt am Rübberg die Schülerin Iringard Stolle erschießt haben sollte, war, wie berichtet, nach Hannover übergeführt worden, um am Tatort vernommen zu werden. Auf der Reise legte er dem Leipziger Oberkriminalkommissar L. ein Geständnis ab, das er jedoch zurückwies, nachdem sein angebotener Komplette Wiese aus Berlin unter Beibringung von Beweismitteln erklärt hatte, weder er noch Lutz könnten die Tat verübt haben, da sie zur Zeit der Morde in Raderborn und in Wilsfeld gewesen seien. Wie mitgeteilt wird, ist Hermann Lutz wieder nach Leipzig zurückgebracht worden.

Briefkasten

V. V. Sie sind im Irrtum. Wenn Sie ihren 50. Geburtstag feiern, da sind Sie nicht 50 Jahre alt, sondern erst 49; denn als Sie auf die Welt kamen, da hatten Sie wohl Ihren ersten Geburtstag, waren aber noch lange nicht ein Jahr alt. Das waren Sie erst, als man Ihren 2. Geburtstag beging.

Wette „Quam“. Dem Festungsvermögen nach die größte Kirche der Welt ist die Peterskirche in Rom, worin 54.000 Menschen Platz finden. Die Mailänder Kathedrale faßt 37.000, die Paulskirche in Rom 36.000 Menschen aufnehmen. Der Dom zu Köln faßt 30.000, das Ulmer Münster 23.000 Personen. Die höchsten Kirchtürme befinden sich in Deutschland. Der Turm des Ulmer Münsters ist 161 Meter hoch, die Türme des Kölner Doms 156 Meter und die der Hamburger Michaeliskirche sind 150 Meter hoch. Das Münster in Straßburg kommt dann mit 142 Meter an vierter Stelle und in beträchtlichen Abständen folgen dann erst die anderen Länder.

R. W. Bitte mir Auskunft darüber zu geben, wenn ich Möbel gekauft habe und sich nach einiger Zeit bemerkbar macht, daß dieselben ungeeignet enthalten, kann ich da die Firma verantwortlich machen, die Möbel abbestellen und das angezahlte Geld zurückerlangen? — Antwort: Sie können verlangen, daß die Möbel zurückgenommen werden und Ihnen das angezahlte Geld erstattet wird, doch müssen Sie sich eine Abnutzung der Möbel anrechnen lassen.

Streitfrage „Alte Post“. Die Frage nach der Pension der verwitweten Reichsminister Frau Dr. Stresemann wird gegenwärtig viel erörtert. Die genannten Zahlen schließen sämtlich weit über das Ziel hinaus. Nach dem alten Gesetz, ebenso falls das neue Minister-Pensionsgesetz in Anwendung kommen sollte, erhält Frau Dr. Stresemann nicht ganz 1000 Mark pro Monat. Damit läßt sich schon leben.

W. B. Ist Ihnen die Adresse des Schuldners bekannt, so lassen Sie ihn einen Zahlungsbefehl in Höhe Ihrer Forderung durch das diesige Amtsgericht zugehen. Erhebt er keinen Widerspruch, dann erhalten Sie ein vollstreckbares Urteil und können bei der Firma auf Grund eines Pfändungsbeschlusses sein Gehalt oder seine Provision pänden lassen. Eine strafbare Handlung läßt sich aus dem Verhalten Ihres Schuldners nicht konstruieren, da ihm nicht nachzuweisen ist, daß er die Absicht hatte, Sie zu betrügen.

E. R. in R. Das schöne Sprüchlein auf die Musik stammt von dem Dichter J. G. Oswald. Hier der Wortlaut: Wenn Dein Leben freudlos dunkelt, Wenn Dir keine Hoffnung funkelt, Laß dich dem Spiel erhabener Töne; Wie der Sonne Strahlenwellen, Siegreich durch die Wolken quellen, So durchdringt Dein Herz das Schöne.

G. B. Da müssen Sie sich schon an einen Baumeister wenden, Schließlich könnten Sie ja auch von uns verlangen, daß wir Ihr Haus noch bauen.